

Börsen-Zeitung vom 11.07.2019, Nr. 130, S. 7

Leoni trennt sich von Geschäft mit Kabeln

Autozulieferer will die Sparte verkaufen oder an die Börse führen - Aktienkurs schwankt stark - Anleger fürchten Kapitalerhöhung

Leoni plant die Aufspaltung des Automobilzulieferers. Die Kabel-sparte soll an die Börse geführt oder verkauft werden. Vorstandschef Aldo Kamper sieht nur sehr geringe Synergien zwischen den Divisionen. Leoni bereitet darüber hinaus eine Refinanzierung des Konzerns vor. Die Leoni-Aktie reagierte volatil auf die Neuigkeiten.

Börsen-Zeitung, 11.7.2019

München - Der Autozulieferer Leoni will sich aufspalten und dadurch zwei eigenständige Unternehmen schaffen. Die Bordnetz-Division, die hauptsächlich die Autoindustrie beliefert, wird das Nürnberger Unternehmen weiterführen. Dagegen soll die Kabelsparte, die für 38 % des Umsatzes steht, an die Börse gebracht oder verkauft werden. Dabei wird die Option einer nur teilweisen Trennung nicht ausgeschlossen. Berater sind bereits mandatiert.

Vorstandsvorsitzender Aldo Kamper, der kommissarisch bis zum Amtsantritt von Ingrid Jägering - nun schon am 1. August - auch das Finanzressort führt, begründete die Trennung mit sehr geringen Synergien zwischen den Divisionen. "Beide Unternehmensbereiche sollen nun so aufgestellt werden, dass sie ihre Chancen optimal wahrnehmen", sagte er im Gespräch mit der Börsen-Zeitung (siehe Interview auf dieser Seite). Investoren könnten auf diese Weise künftig realisieren, welcher Wert in dem Kabelgeschäft wirklich stecke. Bruno Fankhauser als Chef der Kabelsparte erklärte, die Entscheidung solle dem Bereich ermöglichen, "unter einer anderen Eigentümerstruktur sein volles Potenzial schneller zu realisieren". Das künftige Unternehmen soll sich vermehrt auf intelligente Lösungen und Dienstleistungen konzentrieren.

Analysten unentschieden

Die Aktionäre reagierten unentschieden auf die Entscheidung. Der Aktienkurs stieg zum Beginn des Xetra-Handels um 8 % auf 14,84 Euro, rutschte aber am späteren Vormittag um 4 % unter das Vortagesniveau, um den Handel mit einem Minus von 0,7 % auf 13,59 Euro zu beenden.

J.P. Morgan und Mainfirst behielten ihr Kursziel von 12 Euro bei einer "Underperform"-Einschätzung bei. Es sei ein wichtiger strategischer Schritt, hieß es zwar. Aber es gebe Unsicherheit hinsichtlich der Umsetzung und des erzielbaren Preises. Die Warburg-Analysten (Kursziel 14 Euro) wollten ebenfalls die Konditionen des Verkaufs abwarten, bevor sie ein Urteil fällen. Das Analysehaus Pareto Securities erwartete dagegen eine höhere Bewertung der Kabelsparte nach der Trennung und stufte die Pläne als positiv ein.

Das Auf und Ab des Aktienkurses spiegelt auch die Befürchtung der Anleger wider, es könne eine großvolumige Kapitalerhöhung geben. Denn Leoni hatte mitgeteilt, es arbeite am bestehenden Refinanzierungsbedarf und ziehe dabei alle Optionen in Betracht. Kamper dämpfte die Ängste einer Mega-Emission. Wenn Leoni Eigenkapital einsetze, werde dies nicht das einzige Mittel sein, sagte er der Börsen-Zeitung. Die Kabelsparte hat ihre Kundschaft vor allem in der Automobilbranche, es werden fast alle weltweit tätigen Bordnetz-Hersteller beliefert. Die Division hat Abnehmer aber auch in den Bereichen Industriearomatisierung, Robotik, Medizintechnik, **Energie**- und Dateninfrastruktur, Transport und **erneuerbare Energien**. Als Weltmarktführer sieht sich das Unternehmen lediglich bei einigen Angeboten wie Kabelsystemen für die Robotik. Das

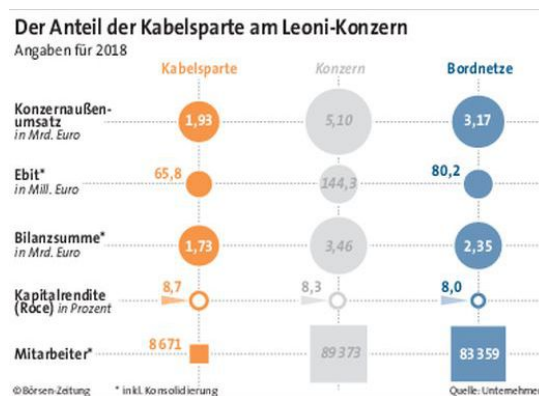
Produktspektrum umfasst Drähte, Litzen, optische Fasern und Standard- sowie Spezialkabel. Außerdem sind Dienstleistungen im Programm.

Die Sparte steuerte im vergangenen Jahr mit 1,9 Mrd. Euro rund 38 % zum Leoni-Außenumsatz bei (siehe Grafik). Hinzu kamen Erlöse in Höhe von 0,2 Mrd. Euro, die durch die Belieferung der Schwestersparte Bordnetze entstanden. Drei Viertel des Umsatzes wurden im Ausland erwirtschaftet. Die Kabelsparte produziert in Fabriken in 14 Ländern und zählt 26 Gesellschaften.

Stabile Rendite

Das Geschäft ist weit weniger durch Handarbeit geprägt als das der Bordnetz-Division. Die Kabelsparte stellt nur 10 % der Leoni-Beschäftigtenzahl. Das Ebit betrug im vergangenen Jahr 66 Mill. Euro, dies entspricht einer Marge von 3,4 %. Die Rendite ist relativ stabil, denn sie schwankte in den vergangenen fünf Jahren zwischen 3,4 % und 4,7 % (bereinigt um Sondereffekte). Zuletzt wurden 114 Mill. Euro jährlich investiert. Die Kapitalrendite betrug 8,7 %, die Bilanzsumme 1,7 Mrd. Euro. Leoni unterstrich, dass das Sparprogramm Value 21 nach Plan laufe. 25 % der Einsparungen von 500 Mill. Euro pro Jahr bis 2022 entfielen auf die Kabelsparte.

mic München



Quelle: Börsen-Zeitung vom 11.07.2019, Nr. 130, S. 7

ISSN: 0343-7728

Dokumentnummer: 2019130043

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/BOEZ_f10141d950b830b4b239850625b2c08fa13ca4de

Alle Rechte vorbehalten: (c) Börsen-Zeitung